

Schönes Altenburger Land, so heißt ein kleiner Bildband mit alten Ansichtskarten von Dörfern unserer Gegend, oder sollte man sagen, unseres Landkreises und man sollte doch meinen, daß auch unser Dorf darin Platz findet, so schön es sich in den letzten Jahren herausgeputzt hat von der Kirchturmspitze bis zum Spielplatz der Schule und des Kindergartens. Aber: Fehlanzeige. Wer dort nach unserem Jubilar Großstechau sucht, wird lange suchen müssen und nicht fündig werden. Sicher, auch Bücher haben nur begrenzten Raum und man könnte nun sagen, nimm ein zweites zur Hand: z.B. Das Altenburger Land. Werte unserer Heimat. Auch dieses verzeichnet von Rasephas bis Göldschen so ziemlich alles, aber nicht Großstechau, auch Löbichau nicht. Dem Leser wird immer deutlicher: wir sind im Altenburger Land zwar sehr wohl gelegen, aber eben nur am Rand.

Wer am Rand liegt, hat es immer schwer. Menschen mit schmalen Ehebetten können das bezeugen: entweder man fällt hinten herunter oder wird man beschuldigt, sich über die Verhältnisse hinaus breit zu machen.

Wir wollen hier die Frage der Bewertung gar nicht weiter ausdehnen, nur auf eines wollen wir hinweisen: wir liegen zwar am Rand, sind aber die Perle des Altenburger Landes schlechthin. Und die Bücher betreffend können wir nur eines feststellen: Wie arm doch jene Autoren und Bücher sind, die von unserem Dorf, das nun mittlerweile seinen 750. Geburtstag feierte, wie arm also jene sind, die von unserem Dorf so gar keine Ahnung haben.

Es müssen bemitleidenswerte Geschöpfe und große Toren sein, die um unsere schmucken Dörfer einen großen Bogen machen, denn wir haben hier fast alles zu bieten: Kultur in Geschichte und Gegenwart, eine Orgel, die es in sich hat, eine Kirche, die seit mehr als 200 Jahren schon sagt: hereinspaziert in diesen großen Raum, der für mehr da ist, als nur zum Beten.

Und da Großstechau und Löbichau vom Namen her zwar getrennt sind aber als Dorf her wie eines zu begreifen ist, sei hier auch das Schloß in Löbichau genannt. Das Schloß der Herzogin von Kurland in Löbichau und die Schloßkirche in Großstechau. Beides verbindet der Hain (kleines Wäldchen) welcher zum Spaziergehen über die „Runde Bank“ und den „Ausguck“ direkt einläd. Unweit von unserem Dorf liegt noch das Schlößchen Tannenfeld mit seinem Jahrhundert alten Park und den alten Rhododendronbüchen.

Löbichau beherbergt einen neuen Kindergarten, der seit Jahren schon einen Frechdachs nach dem anderen groß zieht und stolz darauf sein kann.

Ja, wir haben sogar eine Schule, die eine eigene Geschichte aufzuweisen hat, für alle weithin sichtbar, verrät sie jedem an der schwarzgoldenen Tafel schon einmal, wer hier einst Lehrmeister war und wer heute da hineingeht. Ein großer Busplatz ist gleich nebenan.

Parken Sie hier den Bus und starten eine vergnügliche Stunde durch den Ort. (Wegbeschreibung folgt noch)

Und ist das alles, werden so manche fragen, was Großstechau nach 750 Jahren zu bieten hat?, nein, ist es nicht, für die Naturfans haben wir weitläufige Trimmichpfade vom Hain bis zur Bergmühle zu bieten. Wege, auf denen dir Fuchs und Hase durchaus begegnen können, aber aus dem einfachen Grund, weil wir hier die Natur zu ihrem Recht kommen lassen und wer sich mit der Oberfläche nicht begnügen mag, der kann oder konnte bis vor wenigen Jahren, sogar in die Tiefe gehen und per Wismut Schächten sich den Hain und die Bergmühle mal von unten anschauen.

Der Schacht über Tage existiert Gott sei Dank schon ein paar Jahre nicht mehr. Dort oben am Förderturm ist ein schönes Fleckchen Erde zum Spaziergehen entstanden. Hier finden Sie seit einiger Zeit auch ein überdimensionales „Kunstwerk“ aus der Zeit der Wismut und der DDR.

Ja, Großstechau hat viel zu bieten und all jene, die sagen: Großstechau, was ist das schon, den

können wir an dieser Stelle voller Stolz und mit leisem Bedauern nur sagen: du armer Tor, so komme doch und überzeuge dich an dieser Stelle.

So könnte Ihr Ausflug am Sonntag aussehen. Fahren Sie in Löbichau ab und folgen Sie dem Wegweiser Landgasthof in Löbichau. Im idyllisch gelegenen Löbichauer Gasthaus unweit des Löbichauer Schlosses trinkt man seinen Kaffee unter alten Kastanien welche vielleicht schon die Herzogin beschattet haben. So gestärkt läuft man langsam geradeaus in den Hain (Wald), überquert nach 100m dann die Straße und geht erst einmal weiter, bis rechts der Abzweig zum „Ausguck“ kommt (ca. 150m rechts). Dort oben an der „Runden Bank“ angelangt, wird erst einmal etwas verschnauft. Hier kann man die Kinder im Sandkasten spielen lassen, selber kann man auf der runden Bank oder auf der Bank "im Ausguck" verschnaufen. Man sieht schon weit ins Land. Bis nach Schmölln kann man sehen. Wenn man sich erholt hat, und nachdem man einen Blick auf Kleinstechau geworfen hat und die B7 sehen konnte geht man links weiter Richtung Großstechau. Man kommt auf diesem verwunschenen Wege am Begräbnis der Herzogin vorbei. Es liegt dort links wo der Hügel ist, auf einer Lichtung. Dieses existiert zwar nicht mehr aber man erzählt sich da so manches ... Nach einiger Zeit geht der Weg an einem sehr dicken Baum nach links und der Hain (Wald) hört auf und man erreicht Großstechau.

Der Blick fällt sofort auf das Denkmal für den Gefallenen Soldaten. Es wurde vor ein paar Jahren renoviert. Rechts davon ein paar Schritte weiter erhebt sich die Großstechauer Kirche, die Hauskirche der Herzogin Dorothea von Kurland. Wenn Sie offen ist, sollten Sie unbedingt einen Blick hinein werfen. (Gerne mit Reservierung) Vielleicht hören Sie die Orgel spielen? Am schönsten ist es wenn auf der "Poppe"Orgel geübt wird. Musik, wie von einem anderen Stern. Treten Sie ein. In der Kirche vorn am Altar, links in der Wand neben der Tür ist ein kleines vergittertes Fach. Dort wurde das Herz der Herzogin aufbewahrt. Wo es jetzt ist, ich weiß es nicht zu sagen. Darüber sehen Sie ein Medallion, die Herzogin Dorothea von Kurland im Profil, eine Form ihres schönen Antlitzes in Stein /Plastik. Schauen Sie sich um. Sehen Sie den alten Taufstein? Hier wurden unzählige Kinder getauft. Die Kanzel mit dem Stern. Sie können von Großstechau auch gerne ein Postkarte am Ausgang der Kirche erwerben. Am Ausgang ist auch eine Möglichkeit für die Kirche zu spenden. Eine Spenden Quittung kann ausgestellt werden. Da Sie jetzt schon in Großstechau sind, laufen Sie noch ein paar Schritte Richtung Schule und lesen Sie die erwähnte schwarze Tafel einmal durch. Zurück Richtung Kirche bewundern Sie die Rhododendronbüsche wie Sie auch in Tannenfeld stehen. Links sehen Sie das alte Pfarrhaus. Es ist sogar auf einem alten Bild verehwt. Die Pfarrfrau steht davor und unterhält sich mit der Herzogin von Acerenza, einer Tochter der Herzogin, welche nach deren Tod die Herrschaft Löbichau geerbt hatte. Sie gehen jetzt an der Kirche vorbei, den unteren Hainweg entlang. Er führt Sie zu unserem Dorfsee. Sehr idyllisch gelegen. Hier wird wieder gerastet und den Enten und Getier am und auf dem See zugesehen. Wieder fit?

Weiter geht es. Sie können einmal rund um den See laufen (festes Schuhwerk) oder Sie gehen weiter am See entlang, denn man sieht schon das Schloß. Die Mauern des Wirtschaftshofes sind zu sehen. Wo gehen wir entlang? Rechtsrumüber die Brücke kommen Sie an dem Löbichauer Bürgerraum vorbei. Er ist links im Wirtschaftshof eingegliedert. (wenn die Tore offen sind, sehen Sie ihn) und dann erreichen Sie die Dorfmitte und rechts den Bäcker und noch 100m weiter rechts kommen Sie links an unseren kleinen Laden, wo Sie so allerlei kaufen könnten. Aber wir nehmen den Weg durch den Tunnel. Er ist weitaus Romantischer. Also noch weiter geradeaus laufen und So wie früher die Schloßbewohner laufen wir noch das Stück geradeaus und gehen dann rechts über die Brücke durch den Tunnel welcher früher in die Mitte des Schloßkomplexes führte. Rechts sehen Sie den Wirtschaftshof. Dort ist heute das Rathaus untergebracht, sowie Wohnungen und der Bürgersaal. Und links konnte man früher das neue und das alte Schloß sehen. Früher. Denn heute wurde das Schloß abgerissen und es ward gerade neu aufgebaut. Früher teilte auch eine hohe Stein-Mauer den Wirtschaftshof und den Schloßhof.

Wir gehen weiter hoch bis zur Straße. Hier steht rechts neben dem Baum eine Tafel mit Informationen über das Schloß und wir stehen sozusagen in der Dorfmitte. Das Haus der Feuerwehr steht gerade gegenüber. Es war früher ein alter Schafstall. Sieht aber heute richtig Schmuck aus. Geradeaus geht es zu einem weiteren Spaziergang über Wismut Gebiet. Und zum „großen Bild“. Wir haben uns aber jetzt die Informationstafel durchgelesen und uns den Schloßkomplex angesehen. Wer an den Werktagen diesen Spaziergang macht geht schnell ein paar Meter nach Links zu unserem Bäcker um sich mit gutem Brot und Backwaren zu versorgen oder noch 200 m weiter ist ein kleiner

Einkaufladen auf der linken Seite.

Aber wir gehen jetzt am Schloß entlang, sehen uns um und bewundern die großen Säulen auf dem Altan (Balkon). Die alten Säulen konnten nicht mehr integriert werden. Sie waren zu morsch. So erstrahlt das Schloß nun im komplett neuen Glanz. Geblieben ist der Grundriss und der Balkon mit den Säulen.

Wegen der Bauarbeiten konnten wir früher nicht in den Park gehen. Heute ist ein kleiner Spaziergang durch den Park wunderschön. Halten Sie sich rechts. Wir sehen alten Baumbestand und in der Mitte eine große Wiese. Hier fanden in der Vergangenheit viele Veranstaltungen statt. Denken Sie sich nach 1817 zurück. Sehen Sie die weißgekleideten Gestalten welche im Park promenieren und auf dem Rasen eine Art Cricket spielen? Lassen Sie doch Ihrer Phantasie freien Lauf. Versetzten Sie sich zurück in die alte Zeit.

Jetzt stehen wir am Parktor dem Schloß gegenüber. Haben Sie eine alte Ansichtskarte mit? Lassen Sie das Bild auf sich wirken. Auch heute noch, mit dem neuen Bau des Schlosses werden Sie in alte Zeiten zurück versetzt. Vielen Dank an alle die mitgewirkt haben das Schloß wieder aufzubauen und den Park zu erhalten. Wenn Sie diesen Blick in den Park zu dem Schloß hinschweifen lassen nehmen Sie ein Stück Ruhe und Frieden mit auf Ihren Weg. Gehen wir nun weiter. Die Füße sind schon schwer vom Laufen und der Magen freut sich auf eine zünftige Vesper. Nur noch ein Paar Meter weiter am Schloß-Zaun entlang und an zwei Häusern vorbei gehen, dann links den kleinen Berg hinauf und schon sind wir wieder an der Gaststätte unserem Ausgangspunkt angekommen. Eine wunderbares Essen im Gasthof rundet diesen Tag ab. Vergessen Sie nicht zu reservieren. Großstechau und Löbichau zieht viele Gäste an. Und Sie werden sehen. Das ist eine Wanderung die sich lohnt.

Und manchmal, nur manchmal begegnen Sie der Herzogin oder einer Hofdame. Sie werden schon sehen. :)

(gerne mit Reservierung)

Also auf nach Großstechau / Löbichau, oder, wie es Goethe wohlmundiger ausdrückte und für jene die jetzt prosaisch etwas sagen möchten: Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da."

In diesem Sinne: Glückwunsch, Großstechau auf die nächsten 750 Jahre.

Grundtext geschrieben von Frau Dr. Kristin Jahn, etwas abgewandelt von Administrator  
2010/2011/2012